

Gründungs Mo. 6. Mai 2019 / 100

Streit um historisches Bild geht weiter

Die „Schlacht bei Liptingen“ wurde vor vier Jahren restauriert, nun bröckelt die Farbe

EMMINGEN-LIPTINGEN (alex/pm) - An dem Wandbild „Schlacht bei Liptingen“ bröckelt etwa viereinhalb Jahre nach der Restaurierung Farbe. Die Gemeinde Emmingen-Liptingen will keine Reparatur in Auftrag geben. Schließlich gehört das Bild nicht der Gemeinde, sondern Ratsmitglied Otto Schoch. Und dieser verlangt nach wie vor 5000 Euro Zuschuss für die Restaurierung. Über den aktuellen Stand ist der Gemeinderat in der jüngsten Sitzung informiert worden.



EMMINGEN-LIPTINGEN

Ursprünglich ist laut Mitteilung der Verwaltung vereinbart worden, dass das Wandbild im Sitzungssaal des Liptinger Rathauses aufgehängt wird und der Eigentümer Otto Schoch dieses der Gemeinde schenkt. Im Gegenzug hatte die Gemeinde zugesagt, sich an den Nettokosten der Restaurierung - Gesamtkosten abzüglich Denkmalförderung - mit 50 Prozent bis maximal 5000 Euro zu beteiligen. Die Restaurierung im Herbst 2014 kostete laut Bürgermeister Joachim Löffler rund 135 000 Euro. 13.500 €

Schoch legt Wert darauf, dass nicht 50 Prozent, sondern 5000 Euro ausbezahlt werden. Dazu gibt es einen Gemeinderatsbeschluss. Im Protokoll zur Sitzung vom Juli 2013 heißt es, die Gemeinde beteilige sich „mit maximal 5000 Euro“. Ein weiterer Beschluss gut anderthalb Jahre spä-



Die Diskussion um das Wandbild „Schlacht bei Liptingen“ währt schon viele Jahre. ARCHIVFOTO: KATJA MIELCAREK

ter konkretisierte den alten Beschluss. Nun war von der Übernahme der Hälfte der Kosten bis maximal 5000 Euro die Rede (wir berichten).

41.367,97 €

„Mir geht es um das Prinzip“, Schoch sagt im Gespräch mit unserer Zeitung, es ärgere ihn, dass ihn der Bürgermeister als vertragsbrüchig darstelle. Derweil gebe es dazu aus dem Jahr 2013 einen eindeutigen Gemeinderatsbeschluss. Er wirft Löffler vor, sich nicht an die Vereinbarung zu halten. „Mir geht es nicht um das Geld“, betont Schoch im Gespräch mit unserer Zeitung. „Mir geht es um das Prinzip.“

Die Nettokosten der Restaurierung von 7265 Euro lägen mit 50 Prozent bei 3632 Euro. Würde die Ge-

sein. Schoch findet die kleineren Schäden am Bild „nicht sehr schlimm“. Er sieht vorerst keine Notwendigkeit, aktiv zu werden.

Die Gemeinde wird nach Aussage der Verwaltung an einem Bild, das ihr weder gehört noch ihr offiziell geliehen ist, keine Reparaturarbeiten in Auftrag geben, die Kosten verursachen. Zudem wird Löffler der Denkmalmalteilung des Regierungspräsidiums Freiburg mitteilen, dass die ursprünglichen Absprachen nicht eingehalten wurden, weil das Bild in einem ungesicherten Rechtszustand nicht im Sitzungssaal des Rathauses bleiben kann. Dies sei Schoch auch so mitgeteilt worden. Dieser wiederum besteht nach Angaben der Verwaltung darauf, dass die Gemeinde 5000 Euro bezahle. Schoch sagt im Gespräch mit unserer Zeitung, dass er durchaus bereit sei, der Gemeinde das Wandbild zu schenken, „aber nicht unter Löffler“.

Es wurde aus der Mitte des Gemeinderates der Vorschlag gemacht, eine dauerhafte Leihe zu vereinbaren. Damit sei allerdings die Zuständigkeit für Reparaturen nicht geklärt, und Löffler bekräftigte, dass die Gemeinde nicht bereit sein könne, für etwas, das ihr nur zum Aufhängen geliehen worden sei, entstehende Reparaturen zu veranlassen und die Kosten dafür zu übernehmen, heißt es im Schreiben der Verwaltung. Schließlich habe Schoch die Abbruchgenehmigung für das Gasthaus „Löwen“ nur erhalten, indem er das Bild der Öffentlichkeit zugänglich macht.